

## Mitteilungsvorlage

**Drucksachen-Nr. 0124/2016**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	29.06.2016	zur Kenntnis
Flächennutzungsplanausschuss	07.07.2016	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

### Regionale Kooperationen

### Inhalt der Mitteilung

1. Eigener Standpunkt

Für eine aktive Rolle in der Region ist ein klar formulierter eigener Standpunkt der Stadt Bergisch Gladbach erforderlich. Zum einen sind hier die verschiedenen Konzepte zu nennen, die in den vergangenen Jahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit und mit abschließenden Beschlüssen der politischen Gremien erarbeitet wurden. Regionale Auswirkung haben insbesondere das Einzelhandelskonzept, das Mobilitätskonzept und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept. Ergänzend dazu wurde zum anderen, auch unter Würdigung aktueller (demographischer) Perspektiven, das Arbeitspapier „Bergisch Gladbach - Strategische Ansätze für die Zukunft unserer Stadt in der Region Köln/Bonn“ erarbeitet. Dieses Papier, das den Fraktionen vor einigen Wochen zur Verfügung gestellt wurde, fasst aktuelle Entwicklungsperspektiven zusammen und stellt sie in einen regionalen Rahmen. Das Papier wurde verschiedenen regionalen Akteuren zur Verfügung gestellt und beispielsweise bei der Bezirksregierung Köln bereits durchgesehen und im letzten Behördentermin mit der Stadt diskutiert.

2. Ebene des Rheinisch-Bergischen Kreises

Die Stadt Bergisch Gladbach und der Rheinisch-Bergische Kreis arbeiten planerisch seit vielen Jahren gut und eng zusammen. Die ursprünglichen Kooperationsbereiche waren vor allem die Projekte im Rahmen der Regionale 2010, insbesondere der

Dhünnkorridor. Aktuell ist die Stadt am Projekt des Agger-Sülz-Korridors beteiligt, mit dem ein regionaler Radweg entwickelt werden soll. Über die Trasse des früheren Bahndamms durch den Königsforst besteht die Möglichkeit, den Strundekorridor und die Stadt Bergisch Gladbach an den Agger-Sülz-Korridor (im Bereich Rösrath) anzubinden.

Zum ÖPNV findet seit vielen Jahren ein regelmäßiger Jour fixe statt. Hier stimmen Stadt, Kreis und der Kraftverkehr Wupper-Sieg (wupsi) alle relevanten Fragen im Bereich des ÖPNV miteinander ab. Hierzu zählen auch Vorlagen für die politischen Gremien.

Schließlich ist die Arbeitsgruppe zum Kreisgewerbekonzept zu benennen, an der sich die Stadt Bergisch Gladbach von Anfang an beteiligt. Hierzu ist mit einer Informationsveranstaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises auch für die politischen Gremien der Stadt Bergisch Gladbach im August 2016 zu rechnen.

### 3. Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn

Die „Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn“ ist aus einer Initiative der Region KölnBonn e.V. entstanden. Basierend auf der im Rahmen der Regionale 2010 entstandenen guten Zusammenarbeit der Behörden wurde ein Gremium etabliert, in dem die Städte Köln, Leverkusen, Bergisch Gladbach, Rösrath, Troisdorf, Niederkassel sowie der Rhein-Sieg Kreis, der Rheinisch-Bergische Kreis und der Region Köln Bonn e.V. zusammenarbeiten. Mit der Kooperation ist der erste Siedlungsring um das rechtsrheinische Köln abgedeckt. Die weiteren angrenzenden Kommunen, die nicht unmittelbar im Gremium vertreten sind, werden inhaltlich durch die zum Gremium gehörenden Kreisverwaltungen vertreten. Mit der Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn ist ein Pendant zum bereits seit vielen Jahren bestehenden linksrheinischen „Interkommunalen Arbeitskreis“ entstanden. Im Jahr 2014 wurden in der „Kooperation“ gemeinsame Planungswerkstätten durchgeführt, die sich mit den Aspekten Siedlungsentwicklung, Freiraumentwicklung und Mobilität/Verkehr beschäftigten.

Auf Basis dieser Planungswerkstätten wurde im Jahr 2015 ein Raumdossier erarbeitet. Ebenfalls 2015 wurden Grundsatzbeschlüsse der Gremien aller beteiligten Kommunen eingeholt. In Bergisch Gladbach wurde der Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss mit der Mitteilungsvorlage 0178/2015 (09.06.2015) und der Beschlussvorlage 0466/2015 (24.11.2015) beteiligt.

Aktuell ist die Kooperation dabei, ihre Arbeit zu verstetigen und in eine konkretere Organisationsstruktur zu bringen. In einem ersten Schritt wurden die Formen der Zusammenarbeit auf zwei Ebenen verteilt, in die Arbeitsebene und in die Entscheider/Dezernentenebene. Es wurde eine „Konsortialführung“ festgelegt, die die Stadt Bergisch Gladbach übernommen hat.

Im nächsten Schritt steht die Beteiligung an einem Förderaufruf des Landes NRW an. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW am 3. Juni 2016 wurden die Rahmenbedingungen und Abläufe mitgeteilt. Unter dem Titel StadtUmland.NRW werden für circa zehn planerische Kooperationen von Großstädten und ihrem Umland je 200.000 € als 100%-Förderung zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln sollen Zukunftskonzepte der interkommunalen Kooperation, die eine Verbesserung der Lebens- und Lagequalität erreichen, entwickelt werden. Schlüsselthemen sind neben der Bevölkerungsentwicklung die Herausforderungen von Wohnen und Siedlungsentwicklung, Mobilität und neuer Infrastruktur.

Mit diesen Konzepten soll sich die jeweilige Regionen im nationalen wie internationalen Wettbewerb besser behaupten können. Die Ergebnisse des Konzeptes der Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn sollen für zukünftige planerische Prozesse (wie das Agglomerationskonzept und den Regionalplan) nutzbar und verfügbar sein. Eine solche Vorgehensweise ist angebracht, weil der Regionalplan schon aus

systematischen Gründen funktionale Stadtumlandbeziehungen kaum berücksichtigt und Städte und Gemeinden mit im Kern gleicher Problemlage gut daran tun, hierfür gemeinsam und auch mit gleichen Lösungen anzutreten. Als Beispiel hierfür seien die Siedlungserweiterungen erwähnt, die in allen beteiligten Städten zu erwarten sind, da alle vom Bevölkerungszuwachs der Region Köln Bonn betroffen sind. Sie lösen in allen Kommunen die gleichen Widerstände und planerischen Fragestellungen aus. Es erscheint naheliegend, hier mit gleichen, qualitativ hochwertigen planerischen Antworten und Konzepten zu reagieren und deutlich zu machen, dass sich die Vorgehensweise nicht aus zufälligen individuellen Überlegungen sondern aus einer gemeinsamen Strategie der Region ableitet.

Bewerbungsschluss für die Förderung (die Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn ist hierauf vorbereitet) ist Ende August. Danach wird ein Auswahlgremium die Kooperationen benennen, die weiter arbeiten sollen und die jeweils 200.000 € als Zuschuss erhält.

Die eigentliche Arbeitsphase für die Konzepterstellung läuft von Oktober 2016 bis April 2017. Für die Umsetzung der Konzepte kann die Kooperation anschließend mit besonderer Unterstützung des Landes NRW rechnen.

#### 4. Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

Die Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung ist eine Initiative der Region Köln Bonn e.V. und dient dem allgemeinen Austausch von Informationen auf Ebene der Region. Die Stadt Bergisch Gladbach nimmt an den zwei bis drei Treffen jährlich teil und profitiert so durch die Informationen die dort ausgetauscht werden. Inhaltlich hat sich diese Runde in den letzten Jahren hauptsächlich mit bestehenden Kooperationen in der Region Köln/Bonn, dem anstehenden Agglomerationskonzept und den Sachständen zur Regionalplanfortschreibung befasst.

#### 5. Agglomerationskonzept der Region Köln Bonn

Das Agglomerationskonzept ist – nach der Regionale 2010 – das mit Abstand größte planerische Projekt der Region Köln Bonn. Es soll der zentrale Fachbeitrag der Region zu den überörtlichen Planungen, insbesondere zum neuen Regionalplan werden. In einem komplexen, mehrstufigen Verfahren sollen zunächst durch unterschiedliche Planungsbüros Szenarien und Zukunftsbilder der Region entwickelt werden, aus denen schlussendlich eine integrierte Raumperspektive entsteht. Dieser Planungsprozess soll im Jahr 2016 beginnen (Förderzusagen im hohen 6stelligen Bereich liegen bereits vor) und im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen werden. Zum Agglomerationskonzept gehört auch eine umfangreiche Bestandsaufnahme zum Themenbereich Mobilität, da räumliche Entwicklungen und Bedingungen der Mobilität in einem engen Abhängigkeitsverhältnis stehen.

Zum Agglomerationskonzept wird die Verwaltung eine kurze Präsentation vorstellen.

#### 6. Weitere konzeptionelle Ansätze auf der Ebene der Region Köln Bonn e.V.

Die Region Köln Bonn e.V. hat den sogenannten regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen („ROHR“) entwickelt. Dieser regionale Orientierungs- und Handlungsrahmen, mit dem die politischen Gremien nicht befasst wurden, umfasst die strategische Positionierung des Vereins Region Köln Bonn e.V. sowie seine Aktivitäten und organisatorischen Strukturen und in den kommenden Jahren.

## 7. Metropolregion Rheinland

Seit April 2015 werden die schon sehr lange bestehenden Überlegungen zur Bildung einer Metropolregion Rheinland konkret. Vor allem die drängenden Probleme im Bereich Verkehr/Infrastruktur, die in ihrer Gesamtheit nur im internationalen Kontext gelöst werden können, erfordern eine solche Struktur. Die Metropolregion muss den Bedürfnissen der Menschen und Unternehmen im Rheinland eine deutlich wahrnehmbare Stimme geben, damit ihre Interessen vor allem bei der Verteilung der (finanziellen und planerischen) Ressourcen berücksichtigt werden. Weitere Arbeitsfelder sind das Standortmarketing, Kultur sowie Bildung/Forschung.

Eine besondere Rolle kann die Metropolregion auch hinsichtlich der Regionalplanung übernehmen. Im Regierungsbezirk Düsseldorf ist der neue Regionalplan fertig erstellt. Die veränderten demografischen Entwicklungen führen jedoch dazu, dass eine Überarbeitung des Planes bereits zeitnah wieder starten wird. Die Bezirksregierung Köln hingegen hat die Erarbeitung eines neuen Regionalplans vor einigen Monaten gestartet und rechnet mit einer Verfahrensdauer von mindestens sechs Jahren. Die für die Entwicklung des Rheinlandes bedeutsamen Regionalpläne sollen u. a. mit Hilfe der Metropolregion synchronisiert werden.

## 8. Aktivitäten der Stadt Bergisch Gladbach im Bereich Mobilität

Seit vielen Jahren wirkt die Stadt Bergisch Gladbach im kommunalen Arbeitskreis Stadtbahn Rhein-Sieg mit, der von den Kölner Verkehrsbetrieben organisiert wird. In diesem werden regionalen Ausbauprojekte im Bereich des schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs erörtert.

Der Nahverkehr Rheinland (NVR) hat mit der Erarbeitung eines regionalen Mobilitätskonzepts begonnen. Die Stadt Bergisch Gladbach hat sich mit dem eigenen Mobilitätskonzept sowie als Modellkommune Mobilitätsmanagement hier bereits klar positioniert und wird daher in der zu erwartenden Erarbeitungsphase eine konkrete Rolle übernehmen können. Insbesondere muss das Bestreben sein, das regionale Mobilitätskonzept mit den sonstigen regionalen Planungsprozessen – in dieser Vorlage vorgestellt – in Einklang und Zusammenhang zu bringen. Die Stadtverwaltung erarbeitet daher im „Lenkungsreis Regionale Mobilitätsentwicklung im Rheinland“ des NVR mit.

Das Thema „effiziente und stadtverträgliche LKW-Navigation im Rheinland“ wird bereits länger bearbeitet und war mit Vorlage 0060/2015 am 23.02.2016 im AUKIV. Hier steht nach Formulierung der lokalen Positionen nun die regionale Synchronisierung an.